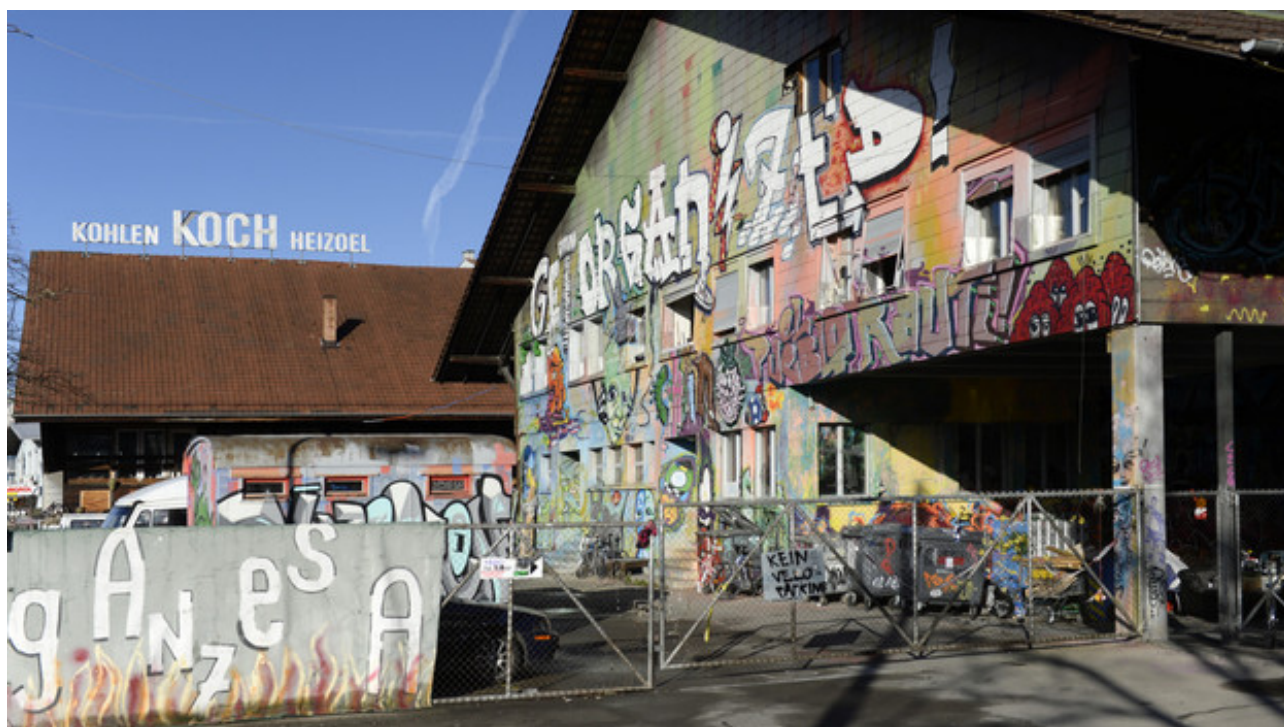


Besetztes Koch-Areal Zürcher Stadtrat will das Areal nicht verkaufen

Heute, 15:31 Uhr

Zwei Genossenschaften und ein Immobilienentwickler sollen stattdessen günstige Wohnungen und Gewerberäume erstellen.



Die Besetzer sollen bleibend dürfen bis die Baumaschinen auffahren. 2021 soll es so weit sein. Keystone

Fünf Teams hatten sich für die Entwicklung des Kochareals beworben. Den Zuschlag erhalten haben die Baugenossenschaften ABZ und **Kraftwerk1** zusammen mit der Immobilienentwicklerin **Senn** AG.



Bauträger gesucht

Wer auf dem Koch-Areal bauen will, kann sich bei der Stadt bewerben. Der FDP geht das ganze zu langsam. Sie macht mit einer Initiative Druck.

Das Team soll auf dem Areal 370 preisgünstige Wohnungen und 16'200 Quadratmeter Gewerbefläche realisieren. Auf fast der Hälfte des Areals soll ein öffentlich zugänglicher Quartierpark entstehen.



Heisses Eisen Koch-Areal

Das Koch-Areal soll so schnell wie möglich von einem privaten Investor überbaut werden. Die FDP der Stadt Zürich lanciert dafür eine Initiative.

Die Initiative «Wohnen und Leben auf dem Kochareal» der FDP lehnt der Stadtrat ab. Sie verlangt, dass die Stadt das Areal an einen privaten Bauherrn verkauft, damit es schneller entwickelt werden kann.

Um das Projekt zu ermöglichen, muss die Stadt intern Vermögenswerte übertragen. Das kostet 35 Millionen Franken. Zudem braucht es knapp sieben Millionen Franken, um einen Architekturwettbewerb durchzuführen. Diese 42 Millionen müssen vom Gemeinderat und von den Zürcher Stimmberechtigten bewilligt werden.



Streit um Zürcher Koch-Areal:

Der Zürcher Stadtrat lehnt eine Räumung auf Vorrat ab. Auf die Lärmklagen reagiert er mit strengeren Auflagen. Den Bürgerlichen ist das zu lasch.

2021 sollen die Bagger auffahren, 2023 soll die Umgestaltung abgeschlossen sein. Die Besetzer sollen bis zum Baubeginn auf dem Areal bleiben dürfen.

mark;seib; Regionaljournal Zürich Schaffhausen, 17:30 Uhr